

Kopie, Verfremdung und Visualisierung

Sailer-Gymnasium Kreative Arbeiten in Ausstellung vorgestellt

VON ERICH PAWLU

Dillingen „Eine gründliche Förderung künstlerischer Begabung ist auch im G8 möglich.“ Mit diesem Satz wandte sich Kunsterzieherin Barbara Pfeuffer bei der Eröffnung der traditionellen Jahresausstellung von Schülerarbeiten der Oberstufe gegen die Befürchtung, dass am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium mit dem Wegfall der Leistungskurse nach der G8-Reform das Niveau der musischen Gestaltung absinken könnte.

Stellvertretende Schulleiterin Inge Petrich, die im Kleinen Forum unter den Gästen auch Dillingens 2. Bürgermeister Franz Jall begrüßte, verwies auf die Kreativität der Exponate. Als Kunsterzieher hätten Barbara Pfeuffer und Michael Kreuzer mit „inspirierender Inspiration“ den Impuls für die kreative Gestaltung eindrucksvoller Arbeiten gegeben.

Barbara Pfeuffer unterstrich den erzieherischen Wert des Kunstunterrichts: Schülerinnen und Schüler würden dazu angehalten, „ausdauernd zu arbeiten, durchzuhalten, nicht aufzugeben, nicht vorschnell zufrieden zu sein“. Denn ein künstlerisches Werk entstehe durch harte Arbeit. Michael Kreuzer, ehemaliger Schüler des Sailer-Gymnasiums, stellte sich als „Kind der Pfeuffer’schen Kunstschule“ vor. Auch er vertrat die Überzeugung, dass die neuen G8-Lehrpläne mit „Additum“ und Seminaren gute Voraussetzungen für die Entfaltung von Talenten böten.

fer’schen Kunstschule“ vor. Auch er vertrat die Überzeugung, dass die neuen G8-Lehrpläne mit „Additum“ und Seminaren gute Voraussetzungen für die Entfaltung von Talenten böten.

Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung

Die Exponate belegen die Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Themen und den Willen zu eigener kreativer Gestaltung. Seminarmitglieder stellten einige Projekte vor und verknüpften die Präsentation mit Erfahrungsberichten. Christoph Kölz hatte sich mit dem Thema „Hand und Fuß“ auseinandergesetzt, Tamar Fink widmete sich dem Projekt „Mutter und Kind in der Kunst“, Daniela Schlieckau präsentierte Arbeiten zum Projekt „Musikgruppen in der Kunst“. Darüber hinaus umfasst die Ausstellung Exponate aus dem W-Seminar und aus dem „Additum“ zu Themenbereichen wie „Selbstdarstellung und Selbstinszenierung“ (Ralph Haaf), „Das Kind in der Kunst“ (Marion Hörbrand) und „Mode im Spiegel der Kunst“ (Sonja Saumweber).

Die Vernissage wurde von Annabelle Galea (Violine) mit einer Partita von Bach eingeleitet und mit einer Caprice von Paganini abgeschlossen. Die Ausstellung vermittelt Besu-

chern einen guten Überblick über die breit gefächerten Techniken und Darstellungsprinzipien, die im Kunstunterricht des Sailer-Gymnasiums eingeübt werden. Die Kopie und Verfremdung von Details aus Gemälden großer Künstler, die Transformation von Motiven in plastische Dreidimensionalität, die vergleichende Formenentwicklung in Epochen der Kulturgeschichte und die wirksame Visualisierung von übernommenen oder selbstgestalteten Elementen hat offensichtlich den Schülerinnen und Schülern trotz aller Mühen große Freude bereitet.

Möglich ist diese intensive Beschäftigung, weil über den regulären zweistündigen Kunstunterricht hinaus die Belegung des „Wissenschaftspropädeutischen Seminars“ und des sogenannten „Additums“ offensteht. Schüler, die das Kunstseminar und zugleich das „Additum“ besuchen, haben sechs Stunden Kunst pro Woche und damit eine Stunde mehr als im früheren Leistungskurs.

Öffnungszeiten Die Ausstellung im Erdgeschoss des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums ist vom 1. April bis zum 15. April montags bis freitags jeweils von 8 bis 17 Uhr und am Tag der offenen Tür, Samstag, 2. April, ebenfalls von 8 bis 17 Uhr frei zugänglich.



Eröffnung der Kunstausstellung mit Schülerarbeiten im Sailer-Gymnasium (von links): Jonas Busch, Ralph Haaf, Fatih Karabulut, Lukas Michl, Linh Nguyen, Christoph Kölz, Jonas Wengert, Marion Hörbrand, Sonja Saumweber, Tamara Fink, Daniela Schlieckau, Anna Dir und Studiendirektorin Barbara Pfeuffer. Fotos: Pawlu



Zum Projekt „Werbung und Kunst“ gehört dieses Exponat.



Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungsöffnung von Annabelle Galea.



Ein Selbstbildnis in Ton präsentierte bei der Vernissage Tamara Fink.